Das die Secten vñ Adenschen leren in der Christenheyt sollen außgetilget werden.

Joannis Husz.

Verdeütscht durch Wen-
zeslaum Linck. Ecclesiasten
zů Aldenburgk.

Anno. M. D. XXv.

Hist. eccles.
E. 276,38

Acta gr. XL, 16

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id485724006/2

Vorrede.

Otho Brunfels Wünschet

heyl dem Christlichen leser.

¶ Nachfolgende lere berüret der Huß sunst allenthalbē in seinen büchern/ vnd ermanet das wir vnß hütten fur den parteyschen leuten vñ menschen der secten/ Dieweil alle partheyen/ faction/ vnd secten von yhrer art vñ natur entgegen sindt der Christlichen geistlikeit/ Doch yn disem büchlin handlet er dasselbige reychlicher/ Was er aber sonst alhie handlet vnnd etwañ auch sonst mit vnter menget/ wöllen wir ein yedes an seinem ort sehen.

¶ Alhie merck ebē wie hübsch der allersterckiste Samb/ son sich selber rechnet an den Philistinern (das wirt gedeutet die fallenden) Vernimb an den sectē der Münche/ darauff gleychsam auff Seülen das papistische reich steet/ Dann weyl sie im Concilio zů Costentz yhrem Abgotte Dagon (das ist dem Bapste) opfern/ fressen/ wollē ben/ vnd sprechen/ Vnser got hat vnsern feyndt in vnsere hende gegeben/ Vntter deß reyssет er vmb vnd zerbricht dise seülen/ vnd erwürget yhr yetzundt im sterben vilmehr/ dann ehr vormals beym leben mit streytten bekrieget hat. Judi. 16

Das Erst Cap. Das manch

erley secten vnd leren/seere schedlich sein der Christenlichen Kirchen.

VNnötige/zůfellige/manigfeltikeit vnd vnterschidunge im gotzdienste vnd geistlikeit/So durch mancherley menschen wahn vnd willen erfundē/ vñ furderlich so muhe durch lange gewonheit bestetiget/vnd in gemeine übūg der kirchen gebracht ist/auch nit nodt noch nutze zů vnterscheydung d kirchen gelidmaß/Na mehr dieselbige zertremet vñ yre gelidmaß von der lieplichen/tröstlichen eynikeit absondert. Jst dem gesinde Jesu Christi vñ Christenlichen volcke böße vnd schedlich/Derohalbē sol mans hinauß treiben/zerbrechen/vnd abthun/Vnd folgēts alle mancherley vilfeltikeit/vnd vilfechtige manichfeltikeit der gebot/so darauß entstanden ist / Wie mans pflegt zůnennen der geystlichen örden vnd ordens personen: Darzů die manigfeltikeit der gesetz vnd tradition der veter vñ menschen leren: Manigfeltikeit der kleydung vnd gewonheiten. Jtē der sitten vnd übungen/Vñ sonst viler anderer zerteylūg im wandell deß gemeynē christenlichē volcks. Sonderlich aber die öffentlich sein/vñ durch lange gewonheit bestetiget/Vñ am allermeisten die öffentlich komēn sein auß dem fleische/vnnd auß den lastern/Als auß hoffertigen/vnkeuschen / fressigen/vnd geytzigen menschen/Alle solliche vñ dergleichen sag ich solte man mit allem fleyß/vnd grossem ernst / vnd in grosser gedult/Durch recht glaubige Aposteln/lerer vnd prediger Jesu Christi außrotten/verheeren/vnd sam vntüchtige zweyge hinauß werffen/Darmit die tröstliche eynikeit deß heiligen volcks Jesu Christi widerumb angerichtet vnd gereyniget müge werden/Wellicher ein got

Psal. 67

ist der die einsamen haußhaftig machet/vñ ynen vil kin
der gibt. Das auch die allerfeinist̃e gleichfo:mikeit vnd
allerlustigeste gleich heit vnter den fro:m̃en Christē mo:
chte widerbracht werden/Darzů das der heiligen kirchē
wider gegeben werde die aller zůchtigste/keusche/einfel
tikeit im glauben vñ in der liebe. Als dañ wirt der wein
garten deß herren der scharen woll versorget vnd erba:
wet/Sodoma widerumb in yhr allte wirdikeit bracht/
Vnd wirt Elias kom̃en vñ alle dingk zů recht bringen/ Math. 17.
Als dañ wirt erfüllet werden die rede so geschriben ist/
Dañ wirt des menschē Son seine Engel aussendē vñ die Math. 13.
werden von seinem reych auff samblen alle ergerniß.

Capit. íí. Etzliche vrsachen.

Warumb nützze sey die secten/vñ frembden menschlichen leren von der Kirchen zů vortreyben.

VBerflüssige menige der tradition/leren/vnnd
fleyschlicher menschen gebot/Sein nicht nutz- Menschen tradition schedlich
parlich/sondern schedlich. Erstlich darumb
das derselbigen menige bemühet die gemüte d
menschen so fast/das sie dester vnachtsamer sein vñ min
der sorgfeltig gottis gebot zůerfüllen/vñ geheimniß zů
vorstehen/Da her kompts/wañ man auff vilerley ding
sinnet das der sinnen auf keines gantz steet. Zum andern 2
Darumb/dañ yhe mehr solliche gesetz vñ erfindunge vn:
term volcke gemeret werden/so vil destmehr werden vr:
sachen zůsünden gegeben. Zum dritten/wirt dardurch 3
dem teüffel dest grösser vrsach gegeben/vñ ein weyterer
weg gemachet/die einfeltigen schwachen menschen zů v
suchen vnd anzůfechten. Darumb spricht auch S. Paul: 2. Coint. 2
Ich hab euch darumb geschriben/das ich erkēnete ob yr
bewert seyt/gehorsam zů sein in allen stucken ꝛc. vñ bald

hernach/auf das wir nicht vberforteylet werden võ teuf/
fel/Dañ vnß ist nicht vnbewust was er im sinn hat: Ver
nimb: Er hat lust vnd liebe/beflevsset sich auch / darzů
das er ergerniß vñ stricke oder verletzunge der gewissen
in Jsrael manigfeltige/Wie dañ anderßwo S. Paulus
Roma.5 sagt/Das gesetz ist neben einkomẽn / auff das die sünde
Act.15 vberhandt neme/Derohalbẽ im radte der Aposteln spra
ch Petrus/was versucht yr got: mit auflegẽ des Jochs
oder gesetzes auf der Jünger helße ꝛc. Zum vierdtẽ/dar/
4 vmb/Dañ wañ also newe leren/vnnd tradition vnterm
volcke entstehen / so werden die hertzen der Layen dar/
durch mercklicher vnd krefftiger beweget vñ verwand/
let/Auch also fast/das sie gemeinklich dardurch verlas/
sen vnd versaumen/die tapfersten gebott deß göttlichen
gesetzs/als die barmhertzikeit/das gerichte vñ den glau
Math.23. ben/sam veraltete vñ zů vil gemeine/Als geschriben ist/
Deut.32 Es sindt newlich newe götter komẽn/die ewre veter ni/
cht geehret habẽ/Deinen felß der dich geborn hat/hastu
auß der acht gelassen: Vñ hast vergessen gottis der dich
5 gemachet hat. Zum fünfften/Dañ ob wol solliche sun
de nichts dañ nur leybliche übũge sein/dennoch verme/
nen die sünder dardurch gerechtfertiget zůwerdẽ / Tra/
chten nicht zů eylen zum creützе vnsers herren Jesu Chri
sti/vnd zů gottis gerechtikeit vnd barmhertzikeit/auch
Roma.10. sich zůrhümen alleine in der schmach deß creützes/ Vnd
wöllen also yhre eygene gerechtikeit bestetigen/derohal
ben sie gottis gerechtikeiten nit vnterworffen sein/Dañ
sie haben nit teyl an der liebe Jesu Christi/verheyssen yn
selbist ein andere gerechtikeit/ausserhalb diser/darinne
sie sich rühmen/Jhre augen sindt yhn verblendet durch
solliche eusserliche leypliche übungen vnd larven/ Wel/
1.Timo.4 liche doch an yhr selbist wenig nütze ist/Derohalbẽ auch
1.Corin.13 S:Paulus spricht/Weñ ich mit menschen vnd mit En/
gel zungen redet/vnd hette die liebe nicht ꝛc. ließ dassel/

5

bige capitell volendet hinauß. Es redt auch derselbige
Apostel weyter vō dem eynigen rühm im creütze vnsers Galat.6
herzen Jesu Christi: vnd spricht/Es sey ferne vō mir rüh-
men/deñ nur vō dem creütz vnsers herzē Jesu Christi .ꝛc.
Zum sechsten / Darumb das in sollichen menschen leren 6
vnd fünden/durch geschmückte wort/so fein gesetzt sind
zů loben/vñ die zůhörer in der rede zů belustigē/die hertz
werden abgewendet von heylsamer göttlicher wolluſt/
vnd einfeltigen warheit. Zum sibenden/Wirdt darinnē 7
getriben vnd geübet vil philosophia vñ weißheit diser
welt/dardurch die einfeltikeit vnsers herzen Jesu Chri-
sti abgewandt wirt/Vnd sonderlich wans geschicht im
predigen/zů rumbrettikeit oder die oren zůkutzeln/Dero
halben spricht S. Paul⁹ / Er habe geprediget nicht mit 1.Corint. 1
weißheit in worten / auff das nicht auff gehaben werde
das creütz Christi. Zum achten lauffen alhie mit vnter 8
leychtfertige lider/stymen/vnd gesenge der fleyschlichē
in der kirchen/So durch krafft der műsiken oder sent-
kunst vmb geytzs oder menschē lobes willen zůgestimpt
werden/Vnd die hertzen der einfeltigen durch yre kraft
sere zihen auff eusserlich thun/Wendten abe von der in-
nerlichen liebe vnd wolluſt in dem herzen Jesu Christo/
Vnd verleschen den geist der andacht in den geistlichen
menschen. Zum neündtē/Verdrießliche mühe so man al- 9
letag vil priester soll haben / darzů vil geschwetz im ge-
bete auß eygenem willen fürgenomen/So doch sollichs
geschicht one auffmerckunge mit hoffartt verdrieß /
vñ murmelunge/Derohalbē es kein wirdige genůgthů-
unge für die sünde sein kan/Sonder solliche arbeyt vnd
erfüllunge derselbigen eüsserlichen dingk verhinderet
den menschen sere/wendet yhn auch etwan abe/vnd ver-
störet yhm sein vornehmen/Das dieweil er mit disen be-
mühet ist/er verhindert wirt seinem gote/ynnerlich im
hertzen zedienen/ Versaumpt denselbigen waren gotts-

dienst/lernet yhn auch nicht/ Na achtet sein nicht mehr
das er möchte got im geyste vñ in der warheit anbeten/
das doch got vornemlich im gebete gebeüt vnnd haben
Math. 15. will/Darumb wirt wol gesaget/Jr habt Gottis gebot
auffgehaben/vmb ewerer auffsetze willen/Vñ baldt her
nach yhr heüchler/es hat wol Esaias võ euch weyssaget
vnd gesprochen/Diß volck nehet sich zů mir mit seinem
mund ꝛc. Vñ weitter/Alle pflantze die mein hymlischer
Math. 6 vater nit pflantzt hat/die werden außgereüt ꝛc. Darũb
ist geschriben/weñ yhr bettet solt yhr nit vill plappern.

Cap. iii. Das man allein auff die schrifft deß allten vñ newen Testaments grün den söll. Item wellicher gezeügniß vñ vrteil man in der kirchen halten solle.

AVß allen bequemẽ gezeügẽ der warheit/so võ anbeginnen der welt allenthalbẽ gewest sein/ werdẽ zwen hauffen oder chöre genomẽn/Als nemlich der veter deß alten vnd newen Testaments/Oder der propheten vnd Aposteln Jesu Christi/ Zwischen den in der mittẽ ist die göttliche warheit in angenomener menscheit/zů aller zeit dises lebens/gefüret worden zů der hymelischen Jerusalẽ/mit sollichen preyssen vñ gezeügnissen die zů allen zeyten bey allerley menschen glaubwirdig gewest sein/Als geschribẽ ist/Deine
Psal. 92 gezeügniß sindt seere gewiß vñ glaublich worden/Derynymb/nit alleine von wegen der offenbaren vnnd vnbetrieglichen warheit/Sondern auch von wegen der gewissen bewereten gezeügen/Sollichs ist figuriret wordẽ
Numer. 13 bey den ausspehern des gelobten landes/die in der mit
Exod. 25 ten trugen einen weintrauben/Vñ bey den zweyen Che-
Hebre. 9 rubin die vber der archa deß bundes stunden/vnnd yhre

antlitz zůsamen kereten einander anzůsehen/vnd hielten
das propitiatoriũ/Vnd bey den zweyen scharen volckes Math. 21
diedem herren Jesu am Palmentage vor vnd nach gien
gen von beyden teylen lobesungen Jesu/vnd gezeůgniß
der warheit gaben/Vnd bey denen zweyen ehrlichen ge/ Apoc. 11
zeůgen/die do gewalt haben den hymell zůschliessen vñ
zů öffenen/die one vnterlaß mit der bestien streytten.
¶Daß sindt die gezeůgē erwelet durch die warheit/ auß
allen menschen/von ewigkeit versehen/in der zeit beruf
fen/gerechtfertiget vnd heerlich gemachet/Auff das sie
glaußwirdige zeůgen weren zů allen menschen/darmit
kein mensch entschuldigung möchte haben wo er aller
warheit nicht glaubete/oder die warheit gottis im vn/
rechten auf hielte. Darũb ist auch geschriben/Die heiligē 2. Petri. 1
menschen gottis haben geredt auß eingeben vnd treybē
deß heyligen geysts.
¶Dañ auß sollicher yhrer tůglikeit zů offenbaren die re/ Die zeůgen
gel der warheit kan mañ woll anzeygen vnnd beweyset des worts
werden das gesagt ist. Zum ersten das sie nit auß zůfall/ seyn vero/
sondern von got dartzů erwelet vñ verordnet sein/ Wie dent. 1
geschriben ist/Es wurden yhr gleubig/ wie vil yhr zum Act. 13
ewigen leben verordenet waren/Vnd weyter ist geschri/
ben/Dañ welliche er zů vorn versehē hat/die hat er auch Roma. 8
verordenet/das sie gleichbertig sein sölte/dem ebenbild
seines sones/ auff das der selbig der erstgeborner sey vn/
ter vilen brůdern. Zum andern/haben sies nicht von sich 2
selber gethan/sondern berůffen/Als geschriben ist/Nie Beruffen.
mandt nympt yhm selber die ehre/sondern der auch be/ Hebre. 5
ruffen sey võ got/gleich wie der Aaron/ Also auch Chri
stus hat sich nit selbs herlich gemachet das er hoheprie/
ster würde ꝛc. Zum dritten sein sie nicht solliche gewesen 3
die mit dem munde bekennen/ vnd sprechen sie erkennen Die Cristū
got/aber mit den wercken verleůgken sieß/Oder die die mit werckē
warheit mit worten bezeůgen/aber mit sündtlichē boß bezeůgen

hafftigen thatten dieselbige verletzen vnnd zůbrechen/
die die warheit Gottis auff halten im vnrechten / als
Roma. 2 oben bemeldt ist/ Vnnd als geschribē ist Du heyssest ein
Christen/vnnd verlessist dich auffs gesetz/vnd rhůmest
dich Gottis/vnd weyssist seinen willen/vñ weil du auß
dem gesetz vnterrichtet bist/průfestu was recht vnd nit
recht ist ꝛc. Handlest democh vbel vnnd schendist Gott
durch vbertretunge deß gesetzs ꝛc. Solliche vnnd der/
gleichen/gehören nit vnder die zal der zeügen / mügen
auch nit gezeügen der warheit sein/ Sondern allein die
die warheit volkommenlich mit worten vnnd wercken
vorzihen vnd vorgezogen haben/Als geschriben ist/ wer
Math.5 es thut vnd leret /der wirt groß heissen im hymelreich.
Gleich wie auch der herr Jhesus selber anfingt zethuen
Act.1 vnd zůleren: Darumb stehets bey einander geschriben/
Die er hat geruffen / die hat er auch gerechtfertiget.
4 Zum Vierdten Das sie nicht kleinmütig/weibisch/ oder
Bestendig vngeschlacht gewest / wie die kind Ephraym geharnist
Psal.77 den bogē fůreten/sindt vmkeret zur zeit deß streits/ Vñ
als die ein zeitlang gleubē/vñ in d zeit d anfechtūgen ab
fallē/Sondn bestendige mānner einer grossen vñ bewer
Act.4 ten tugēt die die vnweisen straffen migē. Als geschribē
ist/Mit grosser gewalt gabē die Apostel zeügniß von d
Luce.24 aufferstehūge vnsers herrn Jesu Christi. Dergleichen ist
auch gesagt vō dē gecreützigetē Jesu/dz er war ein pro/
phet mechtig vō thatē vñ worten fur got vñ allē volck/
Derohalbē auch in obbemeltē spruch wexter gesagt ist/
Die er hat gerechtfertiget/die hat er auch herlich gema
chet/Auff dz also alle dise vier eigēschafft des worts S.
Pauli an den zeügē d warheit befundē werdē da er sagt.
Welliche er verordnet hatt / die hat er auch beruffen/
Welliche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht/
fertiget / Welliche er aber hat rechtfertiget/die hat er
auch herlich gemachet.

Cap. iiii. Das die heyligen

so durch die göttlichen schrifft der warheyt haben zeügniß geben/nicht haben mügen verborgen bleyben.

ES ist zů wissen/ Das alle die so durch die warheit zůbereytet sein / auff das sie warhafftige bequeme zeügen der warheyt weren/haben nicht künnen verborgen bleyben. Zum Ersten darumb/Dann sie künnen die warheit nicht verschweygen/als viel an yhnen ist/Sondern sie müssen mit bequemer weyße vnnd erbarkeyt der warheyt gezeügniß geben / Dann die liebe Gottis zwinget vnnd dringet sie darzů/Wie Sanct Paulus spricht/So wir zů vil thun so thun wirs Gotte / sind wir messig / so sindt wir euch messig / Denn die liebe Christi dringet vnnß also ꝛc. 1

2.Corint.5

Zum Andern/Dañ sie begeren auß grundt yhrer hertzen zů geberen / vnd frucht zů bringen vnnd thun/der warheit/Darzů treibet sie der geist wunderbarlich/ von wegen yhres meñlichen volkomenen standes vnd volkoñe nen krafft / so allwegen begeret seins gleychen zů geberen oder machen/Dañ schewet allenthalben das leehere oder vacuũ/Eben also ists auch mit einẽ froñen menschen/wie geschriben ist/Sehet zů lieben brůder das yhr die gnade gottis nicht vergebens vñ vmb sonst entpfahet/vñ abermalß/Du sollt nicht leher erscheinen fur dẽ angesichte gottis deines herren. Zum dritten/darumb/ Dañ die warheit kañ nicht verborgen bleyben / sie muß sich ereügenen/vnd yhre gezeügen erkleren/Als geschriben ist/Mann zündt nicht ein liecht an vnd setzt es vnter einen scheffell / sondern auff einen leüchter/so leüchtet es denn allen die im hauß sindt/Also last ewer liecht leüchten fur den leüten ꝛc. 2

2.Corint.6

Exod.23

3

Math.5

10

¶Es soll vnser liecht vnuerborgen/frey öffentlich leüchten von wegen der warheit/der gezeügen/vnd der denn sollich gezeügniß der warheit verkündiget wirt. Erstlich sag ich der warheit halbē/dañ die götliche warheit ist vō natur fruchtbar vñ der art das sie sich außgeüsset vnd außbreytet. Darnach von wegen der gezeügen/dañ sie will dieselbigē fruchtbar machē/auf das sie folgents yhrer gnaden teilhafftig mügen werden/Endtlich von dero wegen zů wellichen/vnd vmb wellicher willen die warheit geprediget wirt/Dañ es will got gegē den frōmen erzeygen/vnd üben seine barmhertzikeit zů yhrer vrstende: vñ gegen den vndanckparen sein gerichte zů yrē
Luce.2 fallen/Als geschriben ist/Sihe diser wirt gesetzt zů einē fall vnd auffstehen/viler in Jsrael ꝛc. Darumb das sie kein entschuldigung yhrer vnwissenheit haben/Dañ sie haben die warheit der liebe nicht angenomēn/Darumb
Math.10. sagte auch der herre Jhesus zů seinen Aposteln Wo euch ymandt nicht annemen wirt/noch ewre rede hörē/so gehet herauß von dem selbigen hauß oder stadt/vnd schüttelt den staub von ewren füssen/Warlich ich sage euch/Dem landt der Sodomer vnd Gomorrer/wirt es treglicher ergehen am Jüngsten gericht denn sollicher
Johan. 15 stadt/Vnd an einē andern orte spricht er/Weñ ich nicht komen were/vñ hets yhn gesaget/so hetten sie keine sünde/Nuhe aber können sie nichts fürwenden yhre sünde zů entschuldigen ꝛc.

Cap. v. Von dem klaren vnbefleckten leben der heiligen/vñ yrer nachfolgunge.

Canti.6

Jcher daß leben vnd lere der allten getrawen zeügen der warheit/ist außerwelet als die sonne zierlich schön als d monde/erschrecklich als ein geordnete spitze der kriegßleüte ꝛc. vmb

hencket mit tausent schilden/Sie sindt die sechtzig star/ Canti. 3
cke männer/die vmb das bett Salomonis zeringß vmb
her stehen/vñ ein ytzlicher hat sein schwert vmbgürtet/
võ wegen der nechtlichē forcht(Das ist die regel) Nem
lich die warheit deß lebens vnd der lere Jesu Christi/sei
ner Aposteln/Marterer vnd propheten/ein eynige/ge
meine/kurtze/leychte/offenbare/vnbetriegliche regell ei
nem yeden Christen angezeygt vñ vorgesetzt/Dardurch
er sich selbist vnd die andern ermessen: vnd also sich sel
ber vnd seine lerer oder prediger richten/erkennen/vñ er
messen müge/Dann einem Christen menschen ist in diser
welt nichts hübsch/nichts weyse/nichts lustbar od trōst
lich/dañ alleine Jesus Christus/wellichen er anzeühet/
Dem er auch singt vnd psalliret da er spricht/Wen hab Psal.72
ich im hymell: vnd auff erden gefellet mir nichts/weñ
ich bey dir bin. Itē mein hertz hat von dir gesagt/suchet Psal.26
mein antlitz: Herr ich will dein antlitz suchē ꝛc. Wellich/ 1.Corint. 1
er Jesus vnß gemachet ist võ got zur stercke/weißheit/ Johan.14
warheit/weg vñ lebē/Alle die so dermassen Jesum Chri
stum ynwendig in yrem gemüte/vñ außwendig in yren
sitten habē angezogen/vñ scheinparlich/vnnd gewaltig
klich allen menschen offenbaren die regel der warheit/
vnd zeygen an den weg/Dieselbigen sage ich/sein die be
ste regell einem yden Christen menschen darnach er lebē/
sich selber erkennē/vñ darzū auch die er lernē vñ erwüsch
en müge so die warheit reden vnd nicht thun.

¶Endt deß büchlins von vertilgunge der secten.

Außlegunge Joannis Huß Über den spruch Genesis.

49. Dañ wirt ein schlange werden ꝛc.

12

Genesi. 49 DAn wirt ein schlange werden auff dem wege/ vñ ein natter auf dem steyge: vnd das pferdt in die verßen beyssen: Das sein reütter zurück falle: ¶ Dan/das ist der Antichrist/ die allte schlange der teüffel im menschen dē Antichristo: suchet den schatten der blindtheit: Hat die verßen oder hüfe der pferde/das ist der falschen lerer vnnd propheten gebissen/Die hüfe sindt die festen bestendigen begirde/dieselbigen hat er mit dem gifft seiner boßheit vergifftet/ Also das sie lieber wöllen mit giffte der boßheit gesetiget werden/dañ mit süssikeit der liebe / Also das sie die schlange besessen hat / gleich als ein Reütter ein starck

Abac. 3 pferdt/in der predigt/Daruō sagt Abacuk/Der du steygest auff deine pferde. Nuhe aber ist er zürucke gefallē/ hat sie stoltz vnd hoffertig gelassen/dañ die liebe ist inn yhnen erkaltet/Also das sie kein achtung haben auf der menschen heil/vnd hat in yhnen die boßheit vberhandt genoñen/Dañ ob sie wol schweigen wie die stuñen hunde/das yhn das zeitliche gut nit entzogen werde / Doch predigen sie/das sie darmit zeitlich gůt erlangē/ O wie

Ezech. 22. gar erschrecklich redet sie der herre durch Ezechielem da er spricht / Ich habe vnter yhn einen mañ gesuchet der ein zaum machete/vñ sich gegen mir setzte als ein maur fur das landt/auff das ichs nicht verheerete/aber ich habe keinen funden. Nempt war das tegliche opfer ist hinwegk genoñen/das ist / Christus ist von yhn gewichen/ vnd die abgötterey stehet in der heiligen stadt/ Darumb wers list der verneme es/wie der grawel angerichtet ist zůuerstunge. Dieselbigen sindt figurlich vō geschlechte Dan/derohalben ob sie gleich gerichts hendell entscheyden/gerechte vnd vngerechte gerichte hallten/vnd von der erden fettikeit deñ segen haben/doch sindt sie nicht im Apocalipsi vnterm geschlechte Dan beschribē/Auch nit vnter den hundert vier vnd viertzig tausent auser-

wöleten verzeichenet/ Dañ Dan mit seinem geschlechte/ das ist der Antichrist mit seinen Antichristischen/ ist nicht im büche deß lebens beschriben. Darumb ist das der radt/ das sie büsse thun/ yhre eygene vñ der yhren gebrechen bessern/ vnd die ersten werck der liebe wircken/ Auf das sie durchs creütz Christi/ so sie yhr creütze Christo nachtragen / ewigklich inß büch des lebens werden eingeschriben / Gleych als Manasses mit seinem geschlechte in einer figur an stadt Dan durch die creützweise schlyssunge der hende/ Jacob ist verzeychnet worden Amen.

Gedruckt yn der Fürstlichen Stadt Aldenburgk durch Gabriel Kantz.

13. 03. 80
07. Juli 1981

LD Dresden

M